

Dokumentation Planungskonferenz geschlechterreflektierende Arbeit

Wann: 7. Januar 2026 in der Zeit von 09:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Wo: Festsaal des Neuen Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden

Wer: 60 Fachkräfte aus allen Leistungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe Dresden - vom öffentlichen Träger und von freien Trägern der Jugendhilfe; 5 Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Ein Dokument, welches in die Grundlagen zur Planungskonferenz einführen sollte, wurde zur Vorbereitung bereits mit der Einladung verschickt. Darin sind Grundlagen, quantitative und qualitative Bestandsdarstellungen sowie das Verfahren zur Planungskonferenz mit den detaillierten Sortierungen der Zuarbeiten zu den Thementischen dargestellt. Dieses Dokument wurde vorab zur Verfügung gestellt, um eine gemeinsame fachliche Basis herzustellen, auf deren Grundlage die Themen dann zur Planungskonferenz weiterbearbeitet werden konnten. Zur Planungskonferenz wurde von Vertreter*innen der drei Diensten „Fachstelle für die Arbeit mit Mädchen*und jungen Frauen*“, „Fachstelle für Jungen*- und Männer*arbeit“ und „Fachstelle LSBTI*“ ein Papier zur Aufnahme in das Grundlagendokument verteilt. Dieses wurde dem Dokument für die Veröffentlichung nachträglich als Anlage beigefügt.

Die Vorbereitung, welche ausführlich dem Grundlagendokument entnommen werden kann, ergab folgende Thementische zur Planungskonferenz:

- Planung
- Wissen
- Können
- Haltung

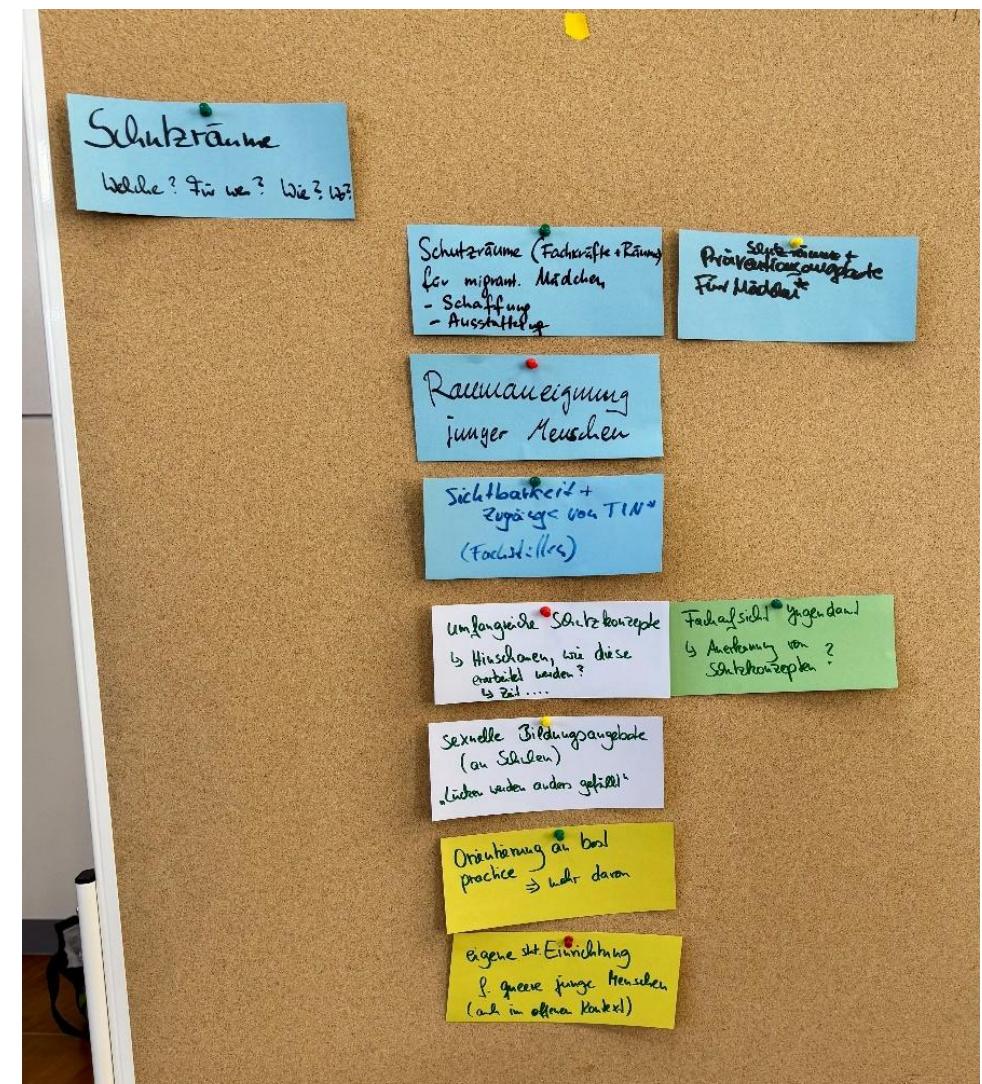
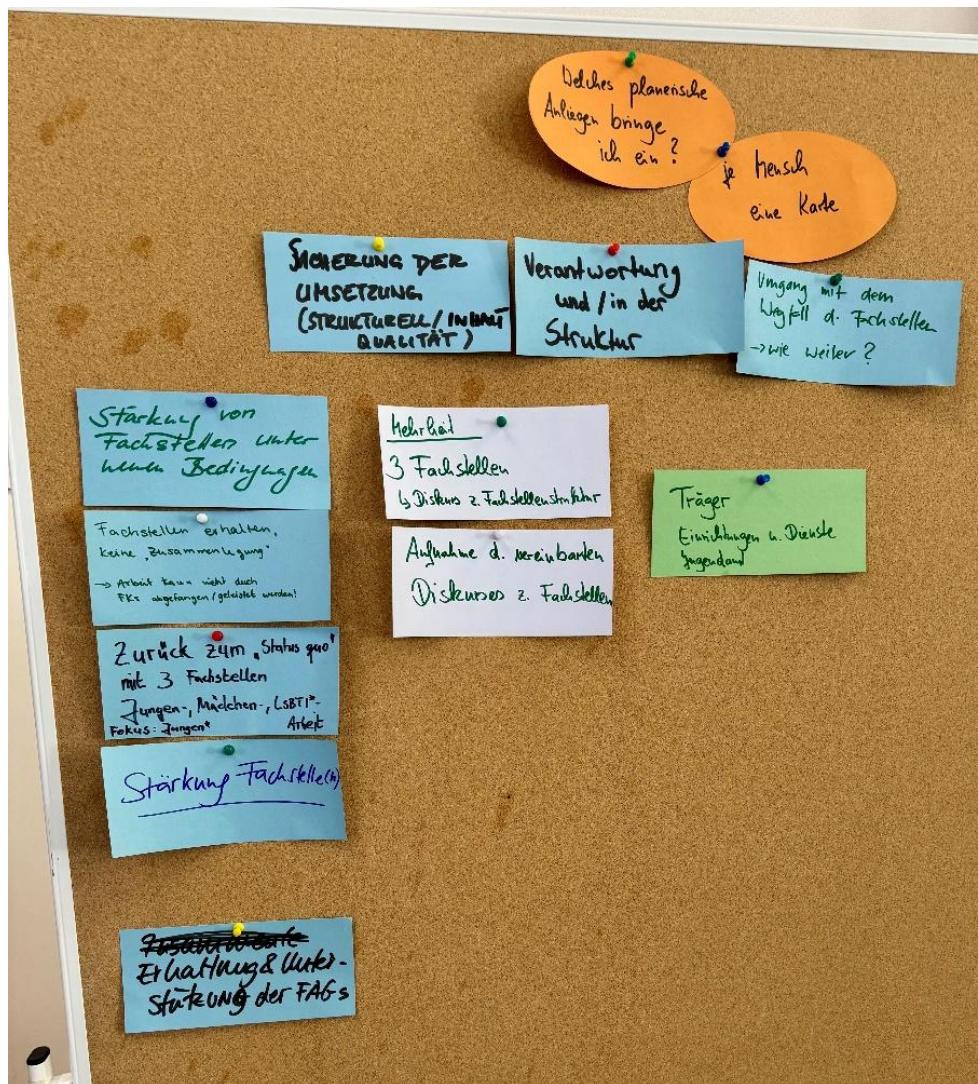
Die Zuordnung zu den Thementischen (zwei Runden) erfolgte vor Ort. Methodisch war eine Wechseloption gegeben, so dass sich jede teilnehmende Person an zwei Tischen einbringen konnte.

Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser Thementische als Fotoprotokoll abgebildet. Die Präsentation sowie das Grundlagendokument sind neben dieser Dokumentation separat veröffentlicht unter:

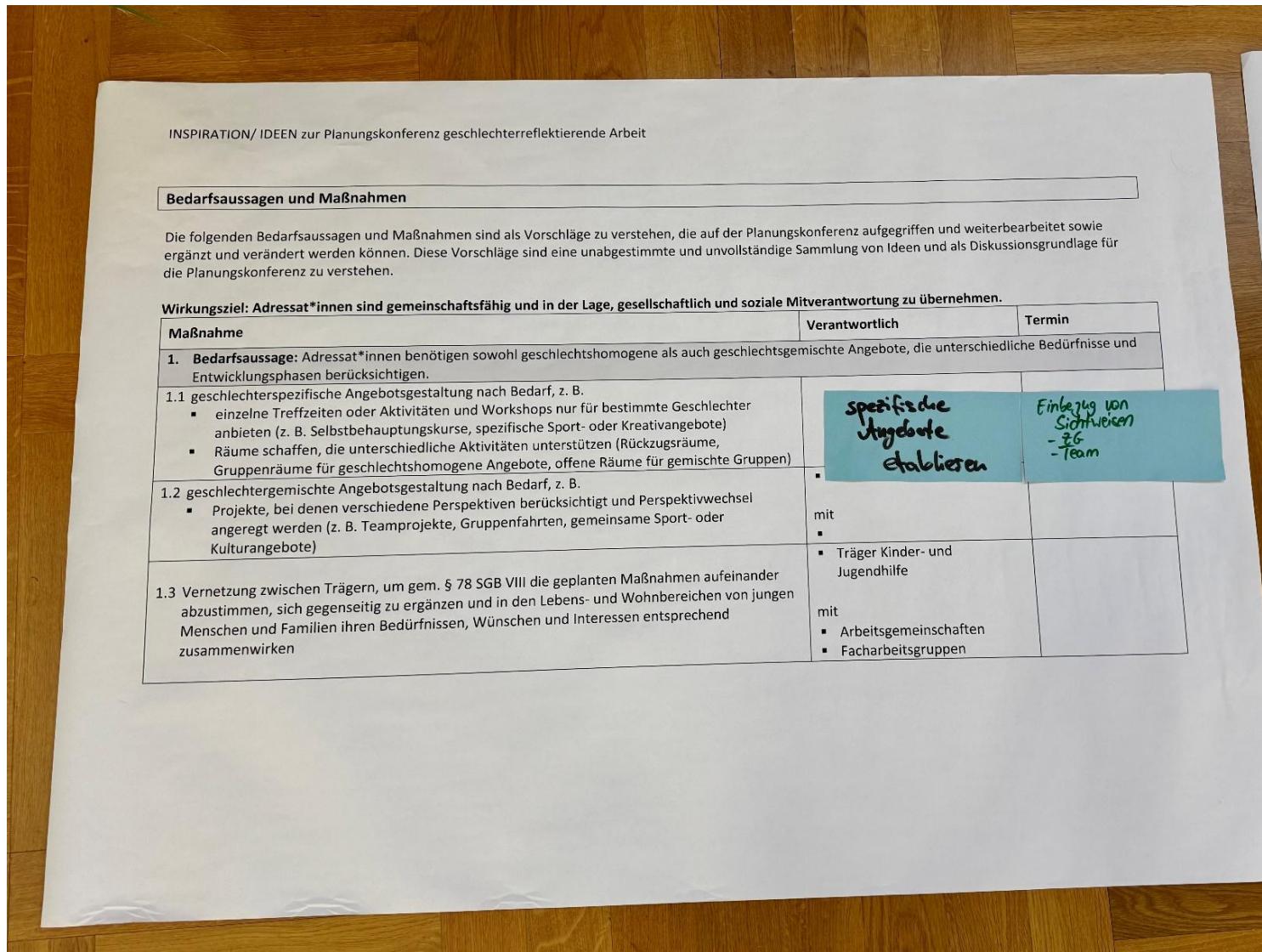
<https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/planungskonferenzen/GeschlreflArb.php>

Thementisch „Planung – Lücken in der Angebotslandschaft“

In beiden Runden widmete sich der Thementisch konkreten planerischen Bedarfsaussagen und Maßnahmen. Jede*r Teilnehmende verband die eigene Kurzvorstellung mit dem für sie*/ihn* planerisch relevantestem Anliegen auf einer Moderationskarte. Diese Karten wurden thematisch den bereits von der Verwaltung des Jugendamtes vorgeschlagenen Bedarfsaussagen und Maßnahmen zugeordnet. Anschließend wurde priorisiert, welche Themen in der Arbeitsphase nacheinander eingehender diskutiert und bearbeitet werden sollen. Die folgenden zwei Bilder zeigen das Ergebnis der Arbeitsphase aus Runde 1.



Die nächsten drei Fotos zeigen die eingebrachten Anliegen aus Runde 1 zugeordnet zu den bestehenden Vorschlägen, welche in der Arbeitsphase zeitlich nicht näher weiterbearbeitet wurden.



INSPIRATION/ IDEEN zur Planungskonferenz geschlechterreflektierende Arbeit

Wirkungsziel: Adressat*innen gestalten ihr Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt als individuell entwickelte Persönlichkeiten.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
3. Bedarfsaussage: Adressat*innen benötigen geschlechtergerechte Zugänge zu allen Angeboten der Jugendhilfe sowie Strukturen, Sprache und Haltungen, die ihre geschlechtliche Identität sichtbar machen und anerkennen. Dabei sind auch unterschiedliche Voraussetzungen durch Migrationserfahrungen, sprachliche Barrieren oder gesundheitliche Einschränkungen zu berücksichtigen, um gleichberechtigte Teilhabe sicherzustellen.		
2.7 verpflichtende und vergleichbare geschlechterdifferenzierte Statistikführung in allen Leistungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe in Dresden.	mit	<i>Zugänge zur offenen Arbeit</i>
▪ bei Fremdzuschreibungen werden die Kategorien männlich, weiblich, TIN* verwendet		
▪ bei Selbsteinschätzungen werden die Kategorien männlich, weiblich, TIN* und ohne Angabe ¹ verwendet		
2.8 jährliche Zusammenfassung der qualitativen und quantitativen Aussagen/Angaben in den Statistiktools und Sachberichten zum Thema Gender/Geschlecht und Bereitstellung für die EuD und AG-Struktur	▪ Jugendamt, Sachgebiet Förderung/Beratung freier Träger	
2.9 Beteiligungs- und Mitwirkungsprozesse müssen geschlechtergerecht gestaltet werden, damit alle Jugendlichen gleiche Einflussmöglichkeiten auf gemeinschaftliche Entscheidungen haben	▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe	
2.10 Überprüfung und Anpassung bestehender Angebote und Materialien auf geschlechtergerechte Zugänglichkeit und Wirksamkeit (z. B. Statistiktool, Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit)	▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe	

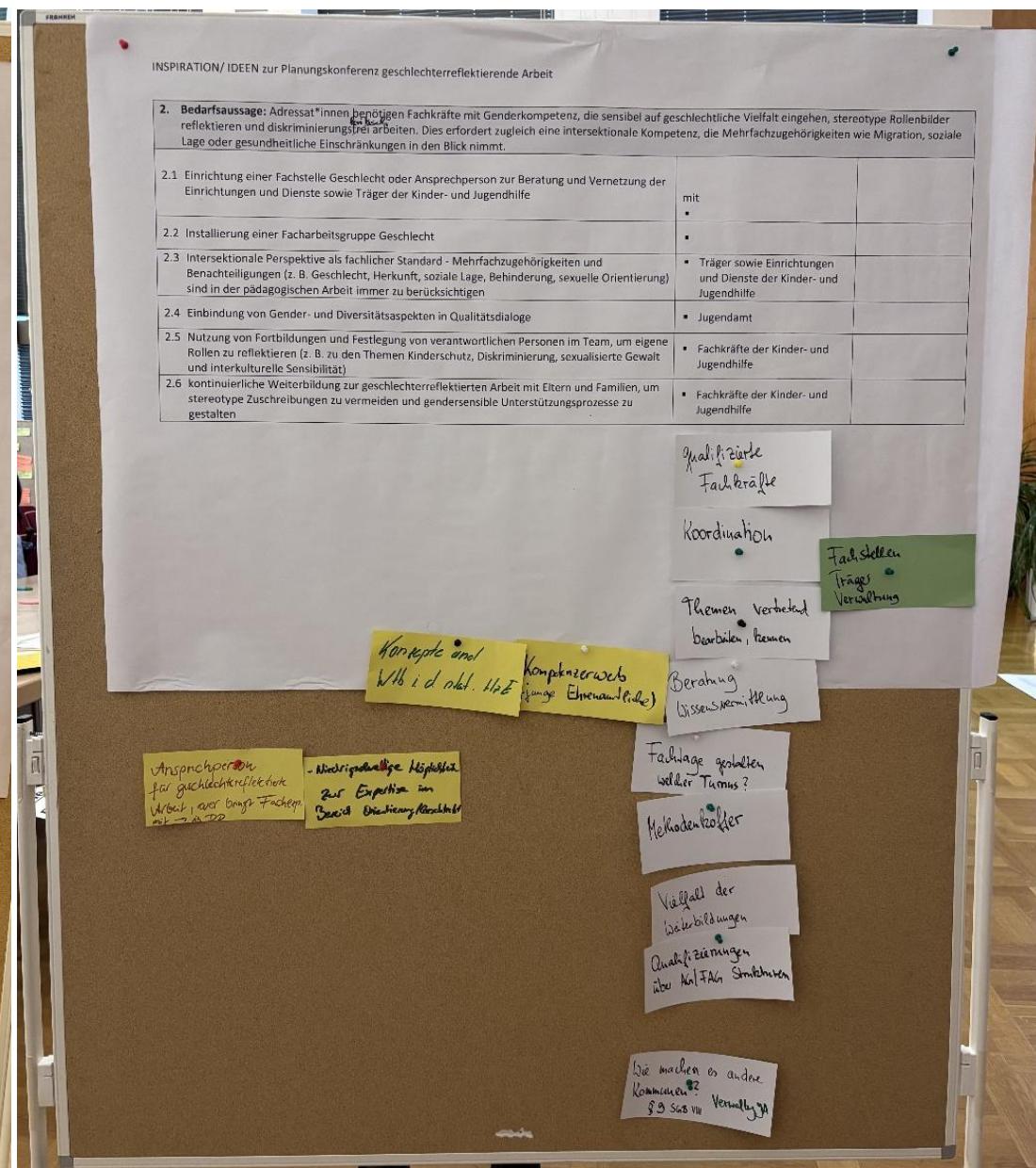
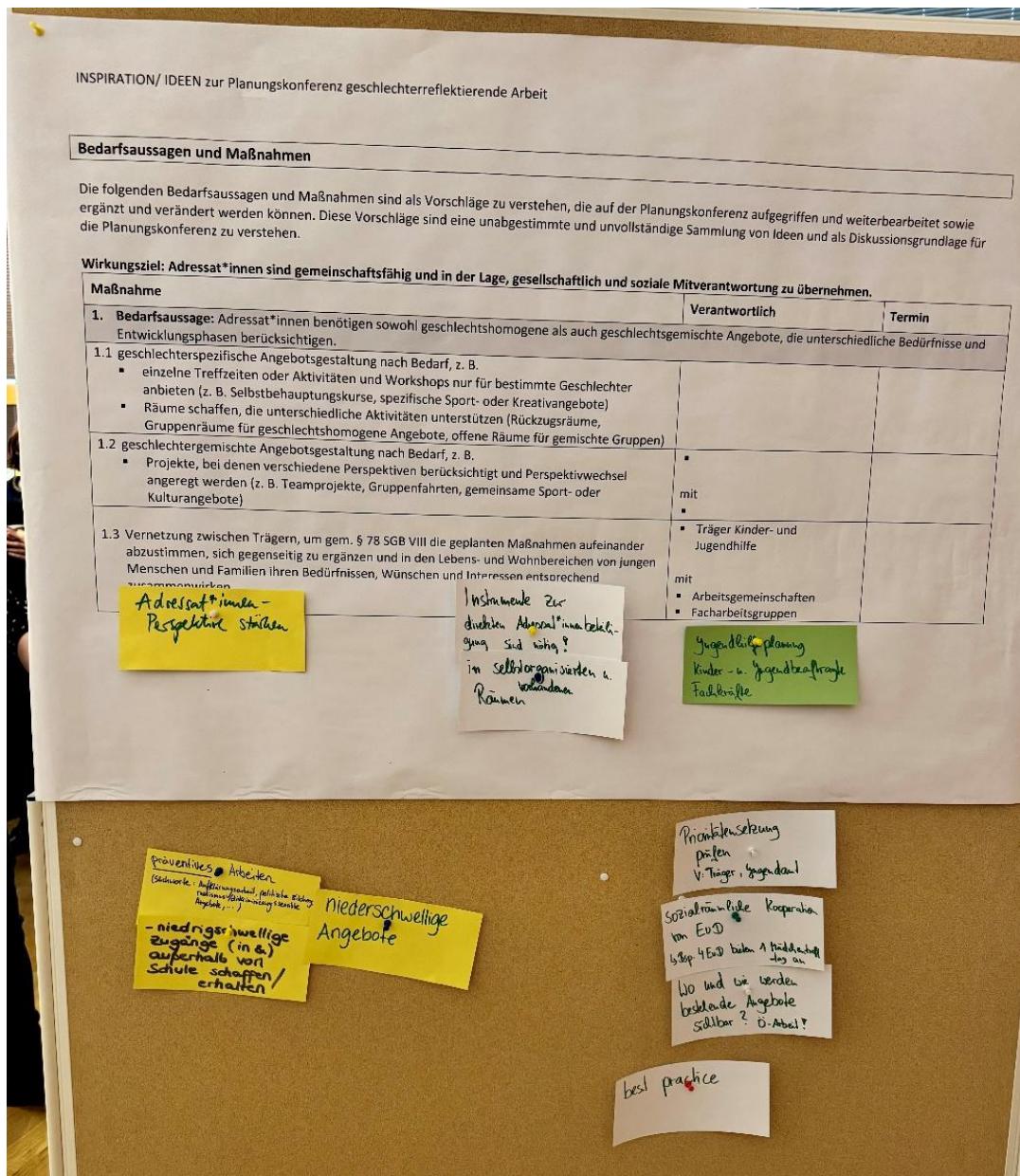
INSPIRATION/ IDEEN zur Planungskonferenz geschlechterreflektierende Arbeit

Wirkungsziel: Adressat*innen und Adressaten sorgen für das Wohl ihrer Kinder, indem sie ihre Pflege-, Versorgungs- und Erziehungsaufgaben verantwortungsvoll ausüben.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
5. Bedarfsaussage: Adressat*innen sollen in ihrer gemeinsamen Verantwortung für das Kindeswohl gestärkt werden. Maßnahmen sollen traditionelle Rollenverteilungen reflektieren und partnerschaftliche Aufgabenverteilung in Pflege, Versorgung und Erziehung fördern.		
5.1 Eltern benötigen Unterstützung, um stereotype Geschlechterbilder in der Erziehung ihrer Kinder zu reflektieren und die Entwicklung von Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und Vielfalt zu fördern	▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe	

Elternarbeit

Die zweite Runde wurde methodisch gleich gestaltet. Die folgenden zwei Bilder zeigen das Ergebnis der Arbeitsphase aus Runde 2.



Die nächsten zwei Fotos zeigen die eingebrachten Anliegen aus Runde 2 zugeordnet zu den bestehenden Vorschlägen, welche in der Arbeitsphase zeitlich nicht näher weiterbearbeitet wurden.

INSPIRATION/ IDEEN zur Planungskonferenz geschlechterreflektierende Arbeit

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
4. Bedarfsaussage: Adressat*innen benötigen sichere und vertrauliche Räume sowie wirksame Schutzkonzepte, die geschlechtsspezifische Themen und Risiken berücksichtigen und Diskriminierung oder Gewalt vorbeugen. Dies schließt auch besondere Schutzbedarfe von jungen Menschen mit Migrationshintergrund oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen ein, die häufig mehrfachen Benachteiligungen ausgesetzt sind.		
4.1 Erstellung und Implementierung eines geschlechtergerechten Schutzkonzeptes in allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ▪ Awareness-Konzept ²	▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe	
4.2 Schutzräume für....		
4.3 Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien sind fit für... ▪ Beratung zu Themen im Kontext des Selbstbestimmungsgesetzes		
4.4 Feedback der Adressat*innen regelmäßig einholen, um Maßnahmen anzupassen und Sicherheitsbedürfnisse kontinuierlich zu gewährleisten	▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe	
4.5 Einrichtung sicherer, geschützter Räume in Einrichtungen der Jugendhilfe (z. B. Rückzugsräume, geschlechtssensible Gruppenräume)	▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe	
4.6 Aufbau einer Vertrauens- und Beschwerdestruktur, die niedrigschwellig, anonym und mehrsprachig zugänglich ist	▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe ▪ Landeshauptstadt Dresden, Büro der Gleichstellungsbeauftragten	
4.7 Sensibilisierungskampagnen gegen Diskriminierung und Gewalt in Jugendhilfeeinrichtungen		

TIN^Y-Zuflucht

² Ein Awareness-Konzept ist eine Strategie, die darauf abzielt, diskriminierendes oder grenzüberschreitendes Verhalten zu erkennen, zu verhindern und darauf zu reagieren, um einen sicheren und respektvollen Raum zu schaffen. Es basiert auf dem Bewusstsein (englisch: awareness) für Diskriminierung und der Sensibilität im Umgang miteinander. Wesentliche Bestandteile sind die Schaffung von sicheren Räumen (Safer Spaces), die Bereitstellung von Ansprechpartner*innen (Awareness-Teams) und die Etablierung eines Verhaltenskodex, der die individuelle Selbstbestimmung und die Solidarität mit Betroffenen in den Vordergrund stellt.

INSPIRATION/ IDEEN zur Planungskonferenz geschlechterreflektierende Arbeit

Wirkungsziel: Adressat*innen und Adressaten sorgen für das Wohl ihrer Kinder, indem sie ihre Pflege-, Versorgungs- und Erziehungsaufgaben verantwortungsvoll ausüben.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
5 Bedarfsaussage: Adressat*innen sollen in ihrer gemeinsamen Verantwortung für das Kindeswohl gestärkt werden. Maßnahmen sollen traditionelle Rollenverteilungen reflektieren und partnerschaftliche Aufgabenverteilung in Pflege, Versorgung und Erziehung fördern.		
5.1 Eltern benötigen Unterstützung, um stereotype Geschlechterbilder in der Erziehung ihrer Kinder zu reflektieren und die Entwicklung von Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und Vielfalt zu fördern	<ul style="list-style-type: none">▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe	

konkrete ge-
schlechtersp. Angeb.
↳ Väter in der Famili

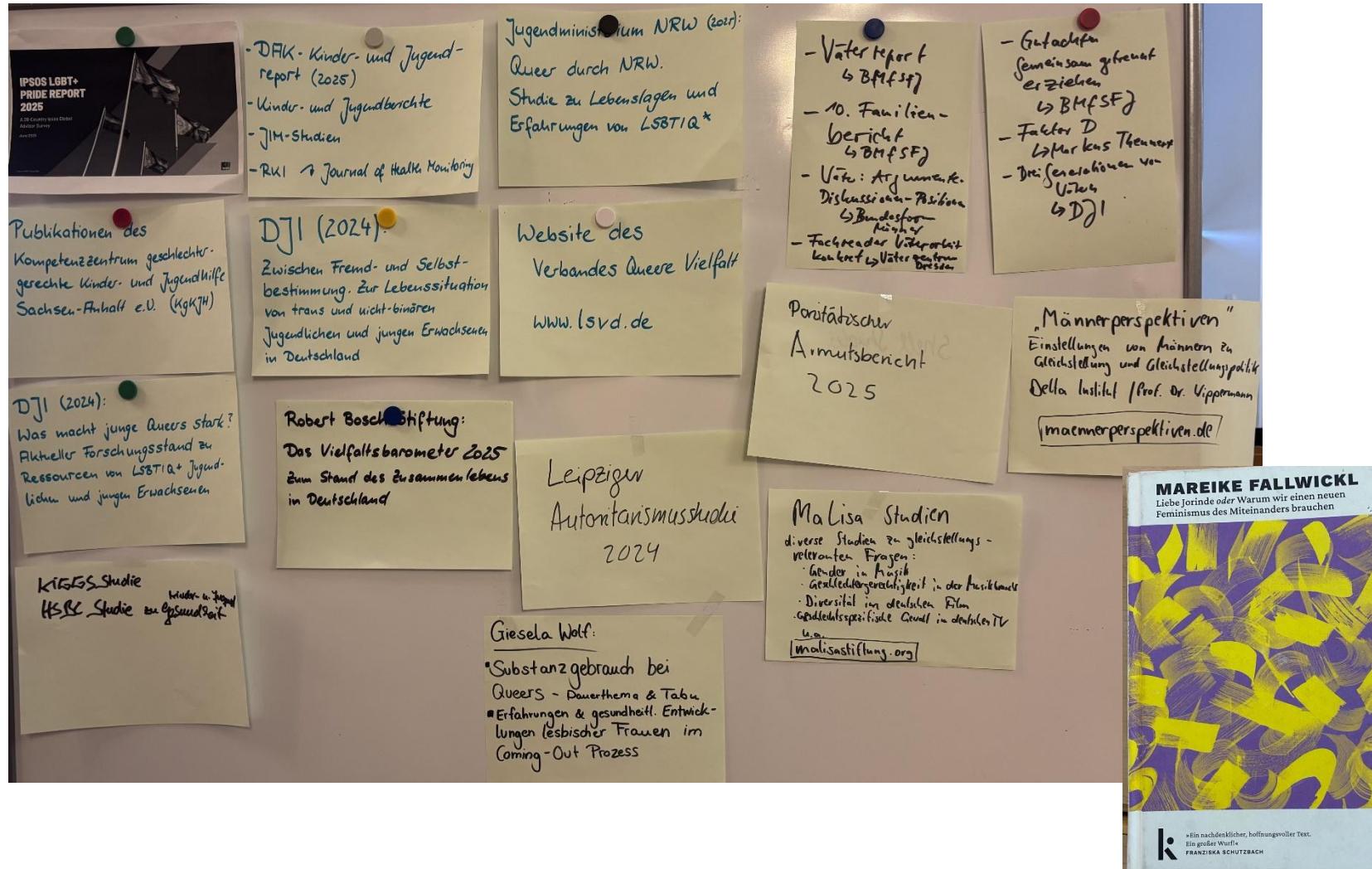
Elternarbeit

"Verwälten" von
Mensel + Planung

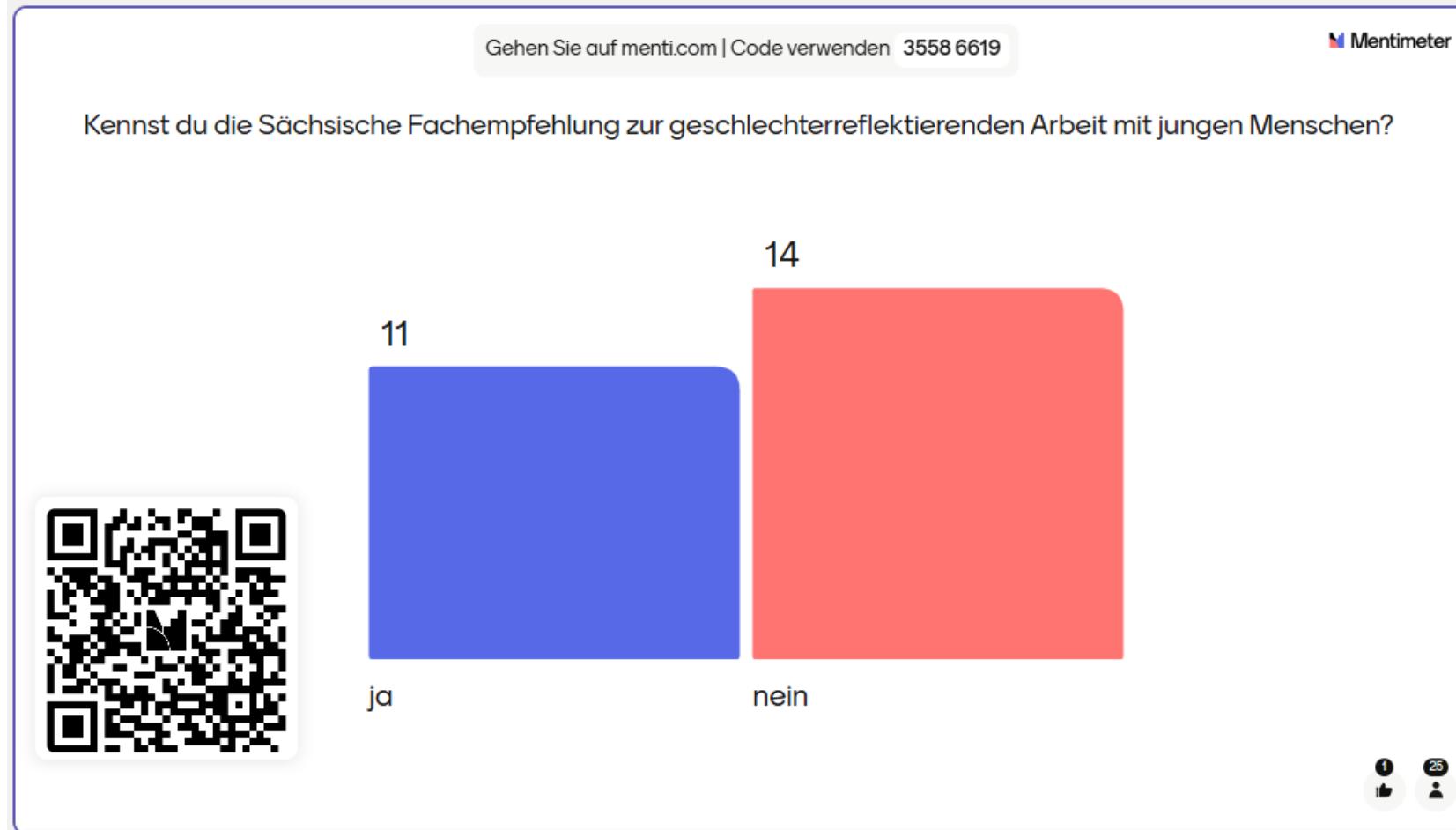
Weniger Diskriminierung/
mehr Zugänge | Sichtbar-
keit | Ausprache von
TIN Personen

Thementisch „Wissen“

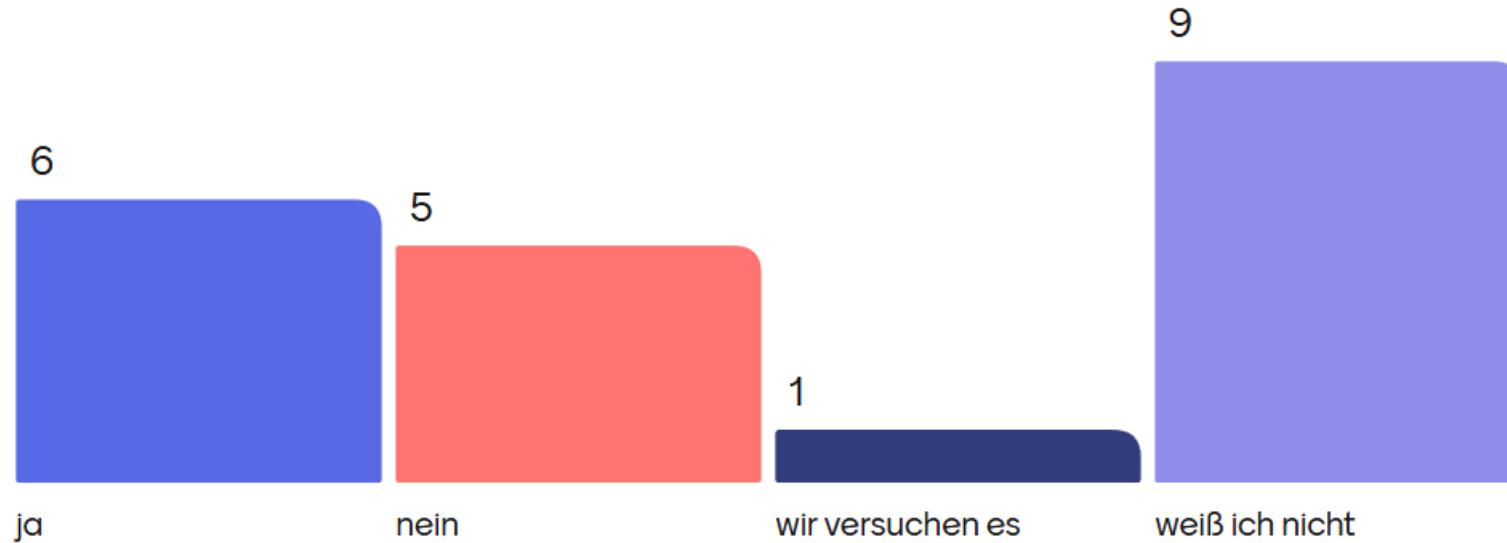
Nach einer kurzen Vorstellungsrunde widmete sich der Thementisch in beiden Runden der Frage nach Möglichkeiten der Wissensaneignung über wissenschaftliche Studien im Themenbereich. Die folgende Abbildung zeigt das Ergebnis der Sammlung.



Im zweiten Teil beschäftigten sich die Teilnehmenden im digitalen Raum mit Fragen zur Sächsischen Fachempfehlung zur geschlechterreflektierenden Arbeit mit jungen Menschen (2022) sowie zu den Auswirkungen des Wegfalls der beiden Fachstellen für Mädchen- bzw. Jungenarbeit.



Arbeitest du bzw. dein Team nach der Sächsischen Fachempfehlung?



Welchen Anpassungsbedarf gibt es hinsichtlich der Sächsischen Fachempfehlung aus deiner Sicht?

Bekanntheitsgrad erhöhen

Sichtbarkeit der Fachempfehlung verpflichtende Schulungen dazu auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand bringen niedrigschwellige Zugänge

Aktualisierungsbedarf?

Aktuelles Expert*innen Wissen beachten

als Standard in den Einrichtungen empfehlen

- Anpassung - politisch mitgetragen - im Stadtrat bekannt und umgesetzt - Implementierung bei allen Trägern

Dieser Empfehlung sollte auch in der Umsetzung durch die Verwaltung nachgekommen werden!

Muss immer wieder anhand aktueller Bedarfe und gesellschaftlicher Themen reflektiert und aktualisiert werden

Regelmäßige Aktualisierung

Bekannter machen

Fachaufsicht sollte die BEFOLGUNG DER FE kontrollieren und einfordern

Stadtrat Argumentation für Fördermitteleinstellungen

Nein

Kann keine Aussage dazu machen

Ja, es braucht digitale Schnittstellen zu Wissensvermittlung. Junge Menschen müssen die Möglichkeit bekommen sich Wissen auf ihren genutzten Plattformen aneignen zu können.

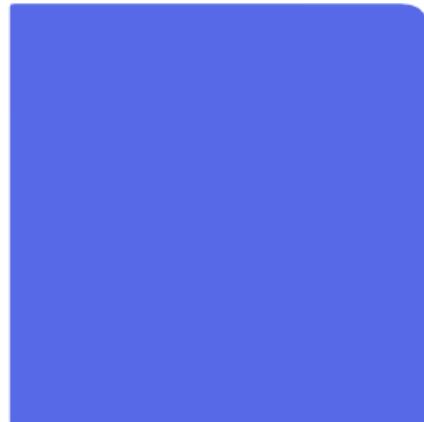
Stärkere Verbreitung innerhalb der Dresdner Jugendhilfelandshaft durch Jugendamt

Kritik an Kürzungen ernst nehmen



Hast du bzw. hat dein Team in der Vergangenheit mit einer der beiden oder beiden Fachstellen für Jungen- bzw. Mädchenarbeit zusammengearbeitet?

16



ja

6



nein

2



weiß nicht



Welche Auswirkungen hat der Wegfall dieser beiden Fachstellen für dein Arbeitsalltag bzw. für die Arbeit in deinem Team?

Weniger fachlichen Rückhalt

Wegfall von
Bildungsangeboten/Fachtagen

Diskriminierung ausgehend von
Fachkräften

Verlust wichtiger
Netzwerkpartner:innen

Wichtige Netzwerkpartner verloren

gesundheitliche Auswirkungen

Strukturen fallen weg, Arbeit wird noch
mehr verdichtet, Wissen geht verloren

Themen werden nicht mehr tief
bearbeitet und zur fachlichen
Auseinandersetzung aufbereitet

Fehlende Ansprechpartner für
geschlechterspezifische Themen

Das Thema droht herunterzufallen

Themen werden nicht mehr gesetzt und
eingefordert

hoher Kosten zur Bewahrung von
Gesundheit

Da wir mit den Fachstellen bisher nicht zusammen gearbeitet haben, gibt es keine Auswirkung auf unsere Arbeit im U3 Bereich.

Keine direkte Auswirkung auf den Arbeitsalltag. Aber Möglichkeit des fachlichen Inputs und Austauschs weggebrochen.

Fachkräfte, die nicht auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand sind

Ich persönlich finde es jedoch sehr schade, dass es diese Fachstellen nicht mehr gibt, besonders für die Jugendarbeit.

Wer macht in Zukunft entsprechende Fachinputs?

Verlust von Fachstellen zu der Adressat:innen vermittelt werden können

Geschlechterreflektierende Arbeit gerät angesichts der Kürzungen in der Jugendhilfe aus dem Blick - weil weniger Fachkräfte mehr Themen im Blick behalten müssen

Kein regelmäßiger Austausch über die drei Schwerpunkte geschlechtsspezifischer Arbeit

Reflexion fehlt

Netzwerkarbeit wird dadurch verschlechtert.

Jede Einrichtung muss sich selbst Fachwissen zusammensuchen

Anfragen von Fachkräften und Teams zu den Themen Weibliche Sozialisation, Selbstverletz und, Essstörung, weibliche Migration, Gewalt können nicht bearbeitet werden

Informationsaustausch und Unterstützung fehlen, Lobbyarbeit ist schwieriger

Fehlende Verweismöglichkeiten zu Expert*innen die gruppenbezogene Angebote in den Schulen anbieten zum Thema Sexualität und geschlechtsspezifische Rollenbilder

Fachveranstaltungen fehlen in DD

Bedarfe von Adressat*innen erden durch Fachkräfte nicht erkannt

Fachexpertise, Hilfe bei individuellen Problemlagen, Vermittlung zu Beratungs- & Projektangeboten nicht möglich; wichtige Geschlechterreflektierende Arbeit mit jungen Menschen nicht mehr möglich

Wir haben keine finanziellen Mittel um Anfragen von jungen Frauen/Flinta zu bearbeiten. Haben aber das Wissen. Wir dürfen erst ab 18 Jahren Bear

Ansprechpartner*innen für spezifische nachfragen fehlen

Keine Ansprechpersonen mit spezifischer Expertise mehr

Fachansprechpartner*innen gehen verloren

Diskriminierungsstrukturen werden gefördert und gesellschaftlicher Teilhabe damit beeinträchtigt

Wegfall von Wissen und Unterstützung

Teaminterne Weiterbildungen nicht mehr möglich

Fehlenden Qualitätssicherung

Wir bekommen als Dachverband und Beratungsstelle für Vereine Anfragen zu dem Thema und können nicht mehr an die Fachstellen verweisen.

Fachexpertise fehlt

Wegfall wichtiger Netzwerkpartner

noch frustrierter geworden

Symbolwirkung: wenn von oberster Stelle gekürzt wird kann das Menschen in der Priorisierung der Thematik beeinflussen

Spezialisten wird nicht mehr angefragt. Es werden ggf. Selbst Lösung gefunden

Keine Möglichkeit der Weitervermittlung von Adressat*innen

Mehraufwand für mic

Aufbereitung von Fachthemen fehlen

Weniger Fachlicher Input bei
Mädchenarbeit (Claudia Döring)

Es gibt keine Ansprechstellen mit
Expert*innen aber auch nichts wo wir
Adressat*innen hin schicken können

Es kann nicht mehr als
Beratungsempfehlung gegeben
werden-Anlaufstelle bei möglichen
Problemen/Fragen entfällt

Abbruch der Kooperation im Netzwerk
Fachstellen bzgl. der Entwicklung
intersektionaler Perspektiven

Gestaltungsprozesse in der Einrichtung
werden verlangsamt

Wissen geht verloren

Weniger Verweis auf Anlaufstellen

Regress: das was erkämpft wurde wird
wieder eingerissen

- Steigerung Anfragen - Diskrepanz
zwischen Abfederung, politischem
Statement und Arbeitsbelastung -
psychische Belastung - Trauer und
Frustration

Wegbruch von fachberaterischer
leistung

Erhöhter Arbeitsaufwands,viele
Anfragen von Fachkräften, keine
Ansprechpartnerinnen für weiterbildung,
keine Koordinierung und begleitung
inputs für fachautausch in fach ag ag
Mädchen

Fehlendes Korrektiv

Einholen von Informationen zu spezifischen Themen auf kurzem Wege nicht mehr gegeben

Geschlechtsspezifische Auswirkungen, Handlungsoptionen als gesellschaftlich relevante Themen in Politik einbringen bricht weg

Weniger Sichtbarkeit des Themas in Gremien



Welche Unterstützung/Begleitung brauchst du bzw. dein Team zur Weiterentwicklung der geschlechterreflektierenden Arbeit mit jungen Menschen?

verpflichtende Weiterbildungen

Teilnahm an wissenschaftlichen
Fachdiskurses bzgl. Intersektionalität

Regelmäßige Erinnerung, das
Querschnittsthema anzugehen

Bundesweite Fachthemen auf Dresden
heruntergebrochen

Netzwerke

Fachberatungen und Fachinputs

Möglichkeiten der Weiterbildung
(Workshops und Fachtag)

Prüfungen der Fachaussicht, ob nach
aktuellen wissenschaftlichen Standards
gearbeitet wird

Grundsätzlich mehr Arbeitsvolumen -
mehr finanzielle Mittel

Ressourcen (Personal, Geld)

Politische Unterstützung

Externe Fachleute

Rückhalt für diese Arbeit durch
Jugendamt & Stadt

sichere Finanzierung einer Kollegin,
stabile Förderung

bedarfsgerechte Angebote für
Adressat*innen und die Sicherstellung
deren Finanzierung "In der Jugendhilfe
darf nicht gespart werden!"

Weiterbildungen

Mehr Zeit (Entwicklung Bedarf zeitliche
Ressourcen)

Fachlichen Input von Experten
Anregungen Reflexionsmöglichkeiten
Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche
im Notfall an geeignete Einrichtungen
zu verweisen

Es braucht kompetente
Ansprechpersonen zu dem Thema, die
entsprechende Fachexpertise
mitbringen...am wen wenden?
Landesfachstelle scheint auch nicht
ausreichend Ressourcen zu haben?

Gebündelte geschlechter reflektierte
Fragen, Aussagen und Daten in
Dresden

Arbeitsprozesse und Abläufe
dahingehend reflektieren

Jemand, der sich vertieft mit Fragestellungen beschäftigen kann

Orte zur Reflexion und Austausch

Orientierung vom Jugendamt - Fachberatung

... werden, jedoch konkrete Hilfe/ Bildung/ Anliegen der jungen Menschen oder Sorgeberichtigen finden ohne fachstellen keinen Raum

Fachlichen Input

Ich brauche genau diese Fachstellen ;)

Zugriff bei spezifischen Fragen auf Fachwissen

Im U3 Bereich gibt es viele Fortbildungen für Kindertagespflegepersonen (Tagesmütter und Tagesväter). Vielleicht kann man in Zukunft zu dazu eine Fortbildung anbieten über Outlaw, Malwina, etc.

Einrichtungsspezifische Beratung von Fachpersonal

Austausch zu bestpratice

FACHSTELLEN

Sichtbare Expert*innen

Wir brauchen die Unterstützung von 3 verschiedenen Fachstellen

Weiterbildung

Wir brauchen professionelle Ansprechpartner, weil in der professionellen Tiefe die Arbeit der Fachstellen NICHT ERSETZT werden kann! Mit einer Geschlechtssensiblen Haltung kann im Alltag gearbeite...

Fachaustausch und Fachveranstaltungen

dauerhafte Träger in der geschlechterreflektierten Kinder- und Jugendarbeit

Fachstellen

Strukturierte Anleitung

Weiterbildungsformate

Keine drohenden Kürzungen im Nacken

- mehr Ressourcen: Personalstunden, finanzielle Mittel, ... - Wissenstransfer - **FACHSTELLEN!!!**

Begleitung bei der Weiterentwicklung des pädagogischen Handelns

Absprechpartner*innen

Austauschräume

Bedarfsgerechte Fachberatung
Personelle Ressource- Zeit

Konkrete Ansprechpersonen mit Expertise

Anregungen darüber was meist nicht gesehen wird

3 Fachstellen für allw Geschlechter
menschen mit Genderkimpfenz

Verlässliche Ansprechstrukturen mit fachlicher Expertise, ohne zusätzliche Kosten nutzbar

Konkret Literaturangaben

Eine Verwaltung die die Aussagen der Fachkräfte ernst nimmt und keine Scheinbeteiligung

Tessourcen um den teilweise horenden Anforderungen der Querschnittsaufgaben überhaupt gerecht werden zu können

Weiterbildungen bei Notwendigkeit von Netzwerkpartnern

Angeleitete Methodik zur reflektion

Tatsächliche politische Arbeit und keine Scheinbeteiligung in Planungsprozessen

Qualifizierung und Weiterbildung

Gebundeltets Expertinnenwissen

Verbindliche Verankerung als Qualitätskriterium in den Dokumenten des Jugendamtes, Monitoring



In der Folge drehte sich die Diskussion um vier Leitfragen, die aus den durch die Fachschaft im Vorfeld zurückgemeldeten Fragen herauskristallisiert wurden. In Runde 2 wurde dabei die Frage nach dem Stand der Geschlechtergerechtigkeit nicht mehr explizit aufgegriffen.

Kommen alle jM in
den verschiedenen
Bereichen der KJH
an? (Zugänge vs. Barrieren)

Zugänge vs. Barrieren

Ergänzung um Familien-
und Erziehende
notwendig

- Viele kommen schon an
in Fam Bi - Angeboten
 $\leq 20\%$; es braucht spe-
zielle Ansprache

in der mobilen + stete spezifischen Arbeit mehr Tagen / Männer im öffentlichen Raum angehalten
§ 13a Zugang in Paaren:
in der Lehrkräfte, Sozialberichtige
> 50% (nach Tagen)

• an anpassender / mobiler Arbeit hin + FLVTA® Personen
eher gering
→ breiter beschaffungs For-
mache

- es braucht Fachkräfte
m. regelmäßiger **Halbungs**
spezielles **Wissen**

• Züge angelehnt an sozial
media Zeitgenöss.
→ digitale Zäune / zu-
gängige / „sich“ spez. us

§ 11-14 mehr männlich
Wertungen

§ 16 mehr wichtige

• keine Schule für Kinder für
gewöhnliche Menschen; keine
Wohnmöglichkeiten im
Zentrum von HZ E

Spezifische Anforderungen
für FLINTA + M
notwendig

- Schwer einschätzbar
- ⇒ brancht Sensibilität ein
- + Haltung

abhängig von Alters
per
Jugendarbeit einer Jugend-
beit \rightarrow gezielte Ansprache

INTÄ Schutzaum für Frauen u. Flüchtlinge
Anfragen v. jungen Frauen unter 18 u. Flüchtlinge können nicht bea. werden
Wir ermöglichen selbst initiativ Räume zu geben.

Räumliche Gegenbrüche der
Kontrollen, meistens der
geschilderten nicht als ungewöhnlich
bzw. aufgezeigt (4 Tafeln)

Inwiefern können
Sich alle jM gleichbe-
rechtigt öffentlichen
Raum aneignen?

- abhängig von 52 Verwaltungs- und Verordnungen + Verdrängung nicht hinreichend hinnehmen können
- Wer braucht es dafür?
 - Empowerment + fördern für jene, die Verdrängungen diskriminieren → Sensibilisierung
- Sozialer Bereich + Kommunikation + Ties + sozialer Raum sprechen
- verbale + digitale Gewalt etc. Themen
- Bedrohungslage für FLINTA Grund

Was braucht es dafür
→ Empowerment + Form
für jene, die verdrängt
diskriminiert → Sensibilisierung

der es braucht zwischen
Silberstrasse + Kommuni-
ties + realen sehr spann-
en und junge Menschen sich in
Marken bewegen zu können

- turbulenz + digitale gewalt
etc. Thema
- Bedrohungslage für
FLINTA Grund

Prämienangeboten an Schulen / für junge Menschen verhelfen Schule - O. Awareness Konzept zum mit jungen Menschen verhelfen

päd. Personal am End
essentiell; bilden Regeln/
Strukturen, welche ein öffne-
lches Raum so nicht er-
finden wird

Es braucht "Safí" konsumräume im öffentl. Raum und solche, an denen selber nicht konsumiert wird

gut eingängliche, linsenförmige, leuchtende, gut gekennzeichnete a. erkennbare niedrigschwellige Orte + Ränder

Arbeitet die KJH in Dresden geschlechtergerecht? gleichstellungsorientiert?

- definition: "geschlechtergerecht"?
- Rechenschaftslegung zu verschiedenen abgrundverschiedenen, Verteilung von Ressourcen und spezifischen Angeboten
- geschlechtergerechte Ressourcen (auch als Ausdruck von diversen Geschlechtergerechtigkeits- und -ungleichheiten) zusammen
- Interessenvertretung, ob offen (Recht/Rechte einreichen) vs. gruppenspezifische Angebote (keine Rechte einreichen)
- o geschlechtergerecht kann nicht, Rücksichtnahme auf Geschlechterunterschiede zu berücksichtigen werden, aufgrund der Sprache der Normen ist es so geplant am geschlechtergerechten Verteilungskonzept Abweichen von Geschlechtergerechtigkeit, das wäre der Vorschlag der LAD / L71

Welche geschlechterspezifischen Bedarfe können für Dresden / für die KJH beschrieben werden?

- Wiederauffinanzierung der Fachstellen (Mädchen/junge Frau) (Männer, Jungen) als Anlaufstellen für Fachkräfte
- Präventive Angebote für Eltern, Schulen, Fachkräfte
 - z.B. zu psych. Belast.
 - - selbstverletzt Verhalten
 - - Essstörungen
 - - Wissensvermittlung analog (Übung) u. digital (Tutor et.) für Eltern u. Mädchen u. Jungen

- Bedeutung für unverhältnismäßige Räume in Bezug auf Unterhaltsleistungen an beiden Seiten sicherstellen → SGB II und Schule
- Sicherheit + Digitalisierung (z.B. bei Aufnahmen + Selbstlern) durch KJH
- junge Frauen mit psychischen Aufholbedürfnissen / Bedürfnissen diversen soziale Schwierigkeiten / Ansprüche person
- Zulassungspflicht für Eltern / Erziehende zur eigenen Rollenentwicklung / -stärkung → mit einer überzeugenden
- neue Lernangebote / Apps / vorwissen Fachstellen, wann sie welche Informationen abholen können
- mehr Zugänge / Ansprache für Nähe im Kontext Schule (durchlich mehr Mütter als Ansprechpartner)
- diversen Teamkulturen (als Abbildung der Fachlichkeit) & multiprofessionelle Teams
- o braucht genügend Stellenhöhe + finanzielle / personelle Ressourcen, um diesem speziellen Bedarf gerecht zu werden
- „Wissenslücken“ durch Betreuung d. Elternschaft / jungen Menschen & Handlungsmöglichkeiten abdecken & akzeptieren
- ADRESAT*INNENSICHT: → WIE WIRD ZUKÜNFTIG DER UMGANG MIT JUNGEN MENSCHEN IN PLANUNGSPROZESSEN DER JH GESECHEERT
 - OS / GYMNASIUM / FÖRDERSCHULE /
- Netzwerkarbeit + Fachkräftepool nutzen
- Fachstandards / Rahmenlehrpläne für Jungen & Mädchen + H2E (umsetzung für gesellschaftlich relevante Anstrengungen der Schule zu erhalten)
- o braucht (fach) Anlaufstellen für junge Menschen und auch für Fachkräfte

- Experten / Handlungspflichten der Kinder, die von Fachstellen für Kinder betreut sind (z.B. Förderung von Fachkräften)

Thementisch „Können“

Beide Runden am Thementisch begannen mit einer kurzen Vorstellungsrunde. Anschließend erläuterte die Moderation den geplanten Ablauf für die Arbeitsphasen. Es folgte eine knappe Zusammenfassung der im Vorfeld zurückgemeldeten Schwerpunkte der Fachschaft. Auf dieser Grundlage wurden die nachfolgenden Fragestellungen gemeinsam bearbeitet:

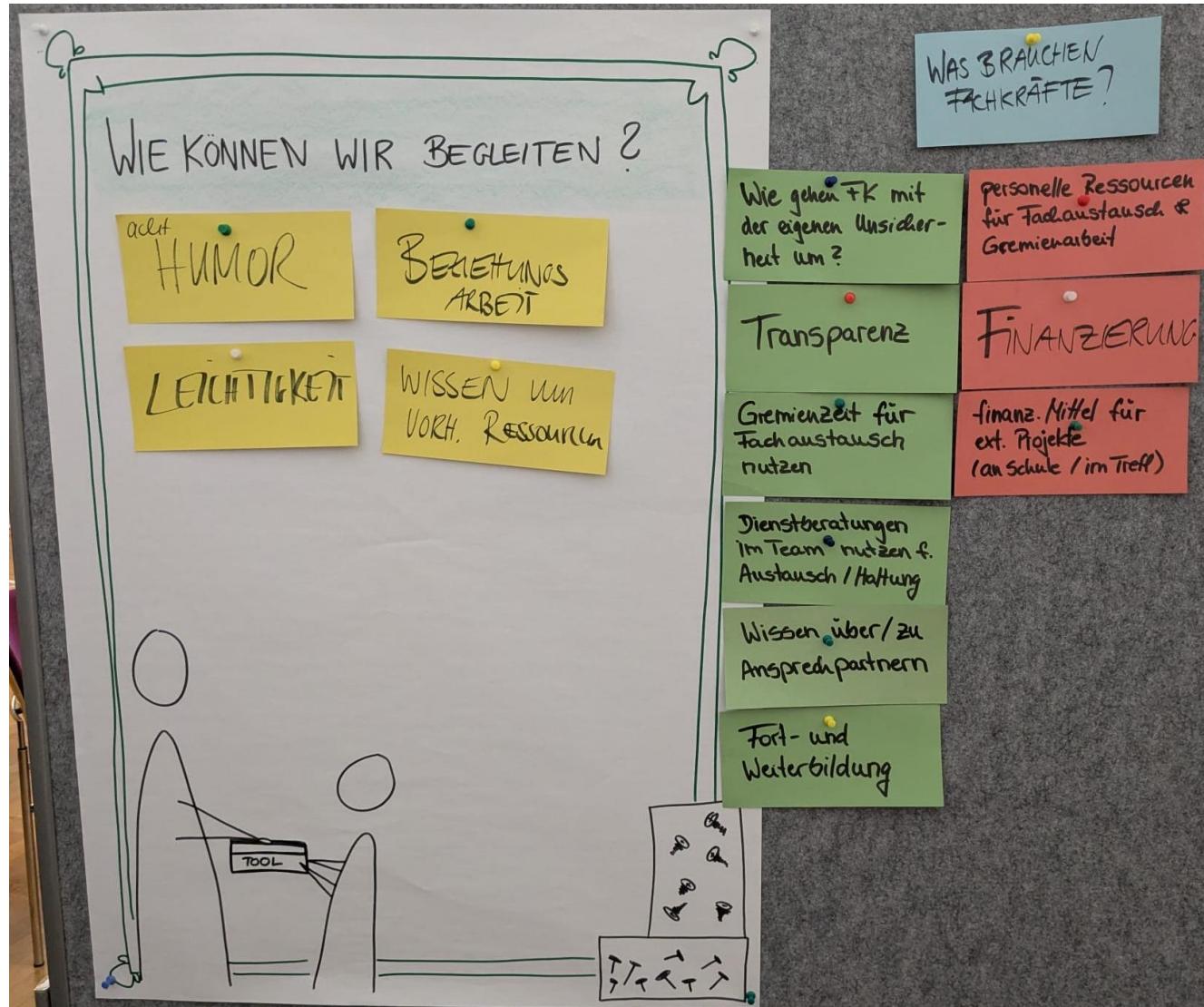
- Welche Herausforderungen ergeben sich für die jungen Menschen im Kontext Normativität und Geschlecht?
- Welche „Werkzeuge“ (Fähigkeiten/Fertigkeiten) benötigen sie zur Bewältigung dieser Herausforderungen?
- Wie können die Fachkräfte die Zielergruppe in diesem Prozess begleiten?



Während der ersten Arbeitsphase wurden erste Inhalte zu den oben genannten Fragestellungen gesammelt. Im Prozess ergaben sich zusätzliche Fragestellungen, die im weiteren Verlauf Berücksichtigung fanden:

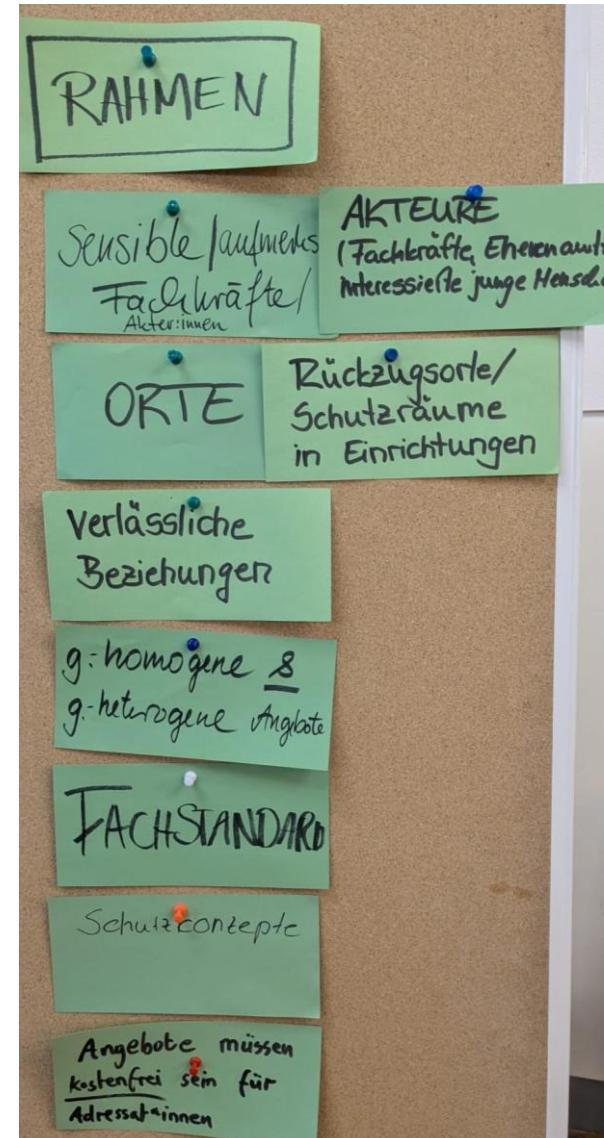
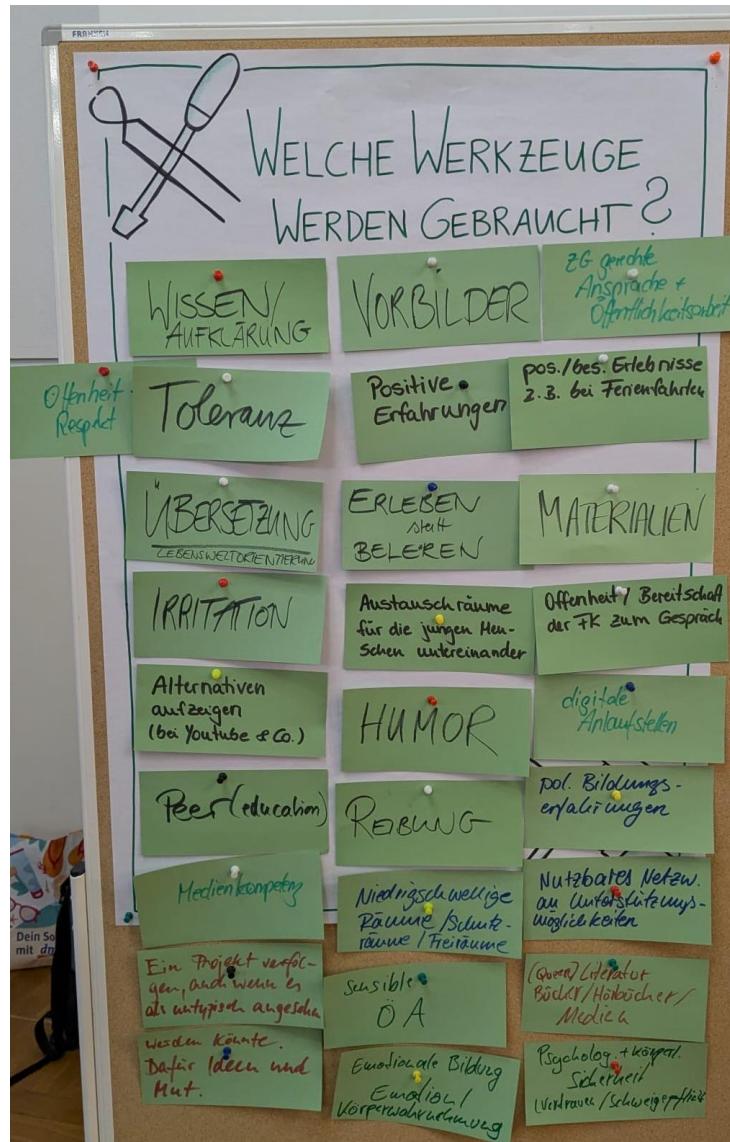
- Welchen Rahmen braucht die Zielgruppe?
- Was brauchen die Fachkräfte, um entsprechend begleiten zu können?

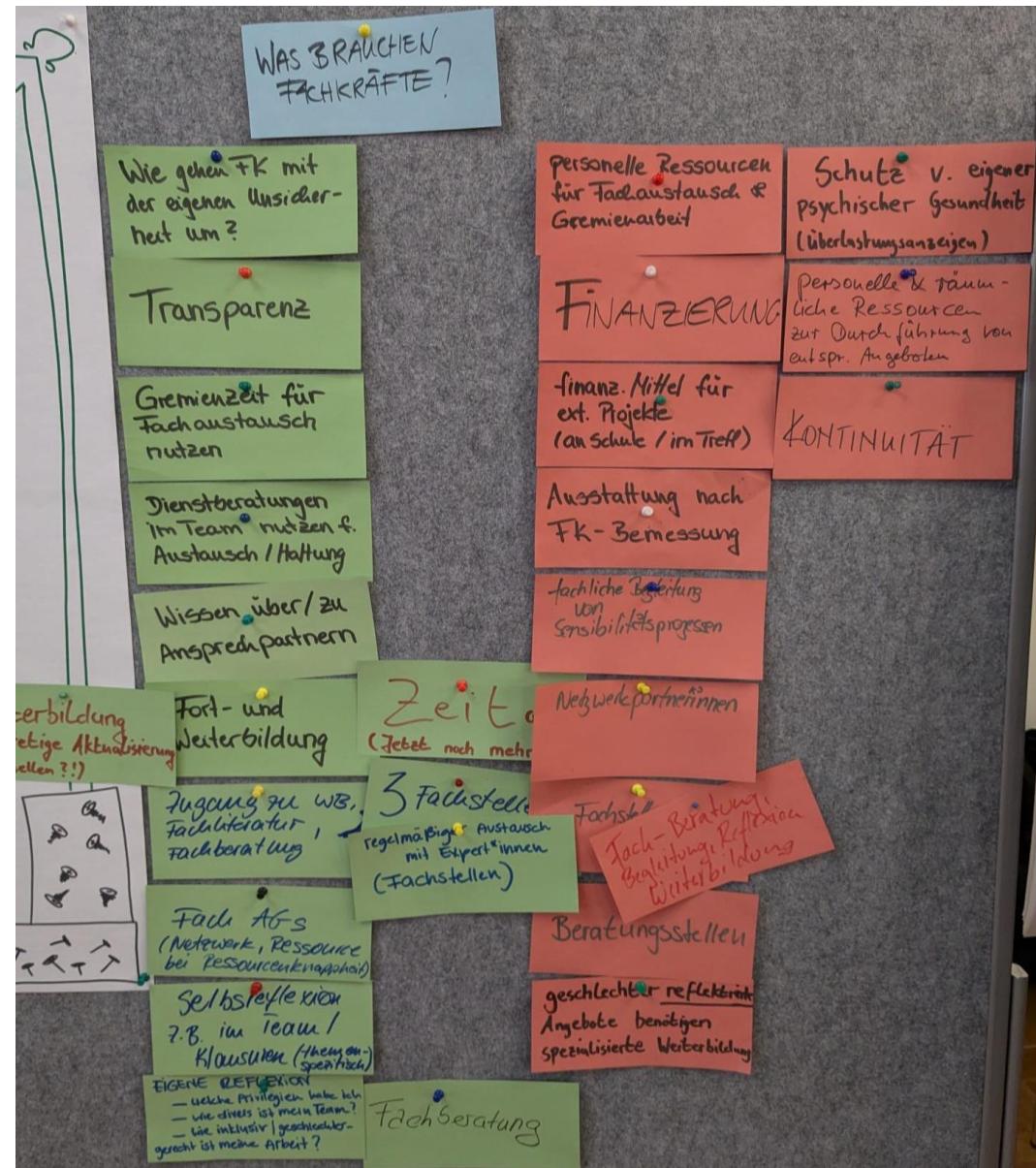
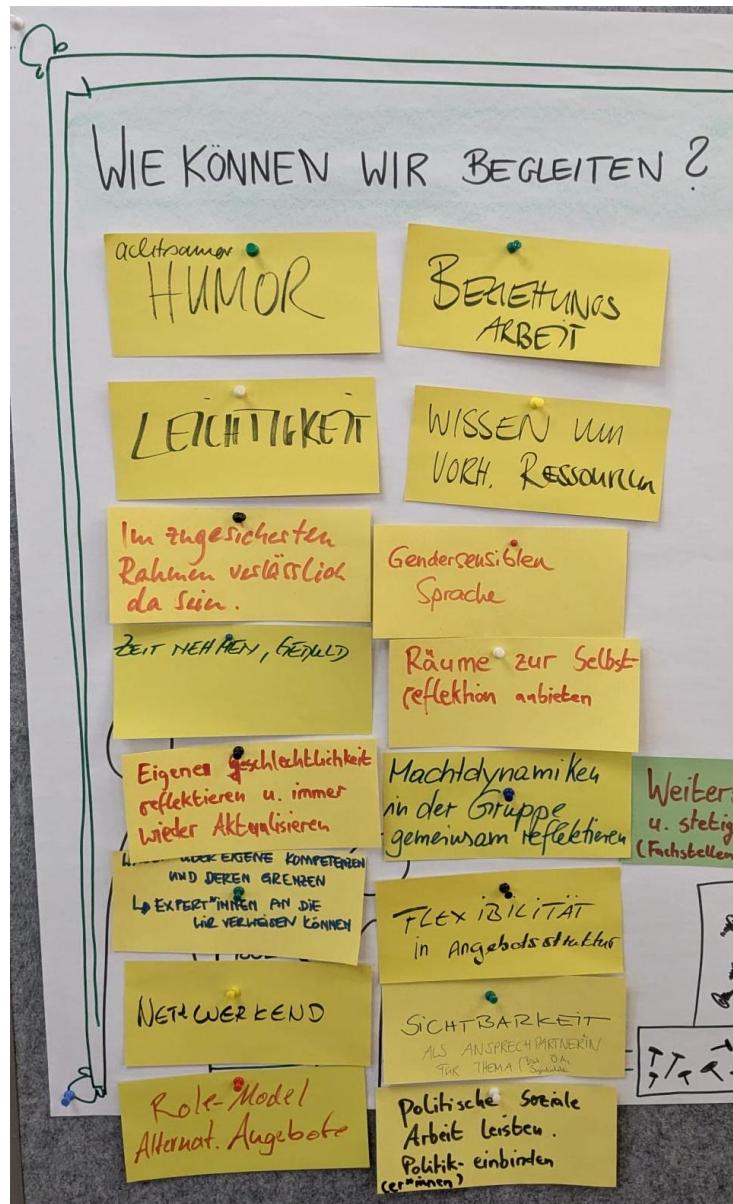




(Hinweis zur farblichen Trennung der Karteikarten: grün = inhaltliche Themen; rot = förderrelevante Themen)

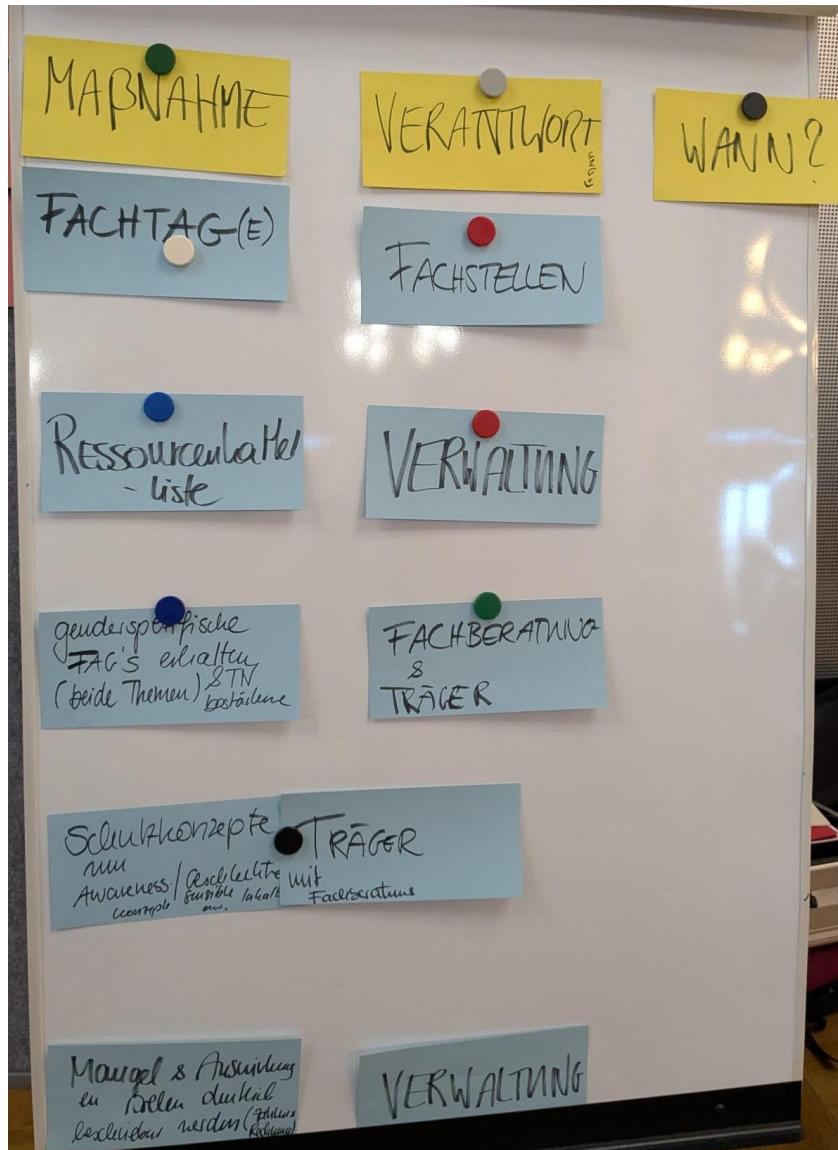
In der zweiten Arbeitsphase wurden die Ergebnisse der ersten Arbeitsphase durch die Moderation vorgestellt und im Anschluss durch die Teilnehmenden ergänzt.





Zum Ende der zweiten Arbeitsphase nutzten die Teilnehmenden die verbliebene Zeit für folgende Fragestellung:

- Welche Maßnahmen lassen sich aus den erarbeiteten Ergebnissen ableiten?



Thementisch „Haltung“

Der Thementisch „Haltung“ widmete sich in beiden Arbeitsrunden vertiefend der Frage, welche Möglichkeiten unter den aktuellen Voraussetzungen zur Entwicklung und Stärkung einer geschlechterreflektierten Haltung in der Jugendarbeit bestehen. Im Mittelpunkt standen dabei sowohl individuelle als auch institutionelle Perspektiven auf Haltungsbildung im professionellen Handeln.

Die Teilnehmenden brachten unterschiedliche fachliche Hintergründe, Praxiserfahrungen und Sichtweisen ein, die in einem methodisch offenen und dialogischen Diskurs zusammengeführt wurden. Ziel war es, ein möglichst breites Spektrum an Zugängen, Herausforderungen und Gelingensbedingungen geschlechterreflektierten Arbeitens sichtbar zu machen. Die Diskussionen umfassten unter anderem Aspekte der Selbstreflexion, der professionellen Rolle, struktureller Rahmenbedingungen sowie der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Macht- und Geschlechterverhältnissen.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Sammlung sind auf den folgenden zwei Fotos dokumentiert. Sie bilden die zentralen Diskussionspunkte und zusammengetragenen Ansätze ab. Abschließend wurde in beiden Runden durch das Ergänzen und Präzisieren der Karten ein gemeinsamer Konsens zu den erarbeiteten Ergebnissen hergestellt. Auf diese Weise konnten die unterschiedlichen Perspektiven gebündelt und in eine gemeinsame fachliche Verständigung über zentrale Elemente einer geschlechterreflektierten Haltung in der Jugendarbeit überführt werden.

Thementisch 4: Haltung

Empfehlung
padlet Übersichts-
themen (yis, SB)

Haltung zu Übersichts-
themen gewollt +
Bewertung der Themen
nur Übersicht, weil zu viel

Beschlisse sind die
Verwaltung \Rightarrow Umsetzung
Träger haben T.-keit, ob
sie der Vors. folgen

Verwaltung selbst
Haltung entspr. gewollt-
keit aufstellen z.B.
Einladungen anstreuen

FÖRDERUNG als Signal
der Wertigkeit \Rightarrow Abschaffung
FS'en

Wo für sind die FS'en
WICHTIG?

BÜNDEN von WISSEN,
INFORMATIONEN, ENT-
WICKLUNGEN
MULTIPLIK. BILDUNG kann nie
abgeschlossen sein

Es bedarf[¹] oder Experten[²]
mit speziellem Wissen

Selbstschafft. \Rightarrow Qualifi-
zierung d. Wissens in die-
Bewerbung ist wichtig ohne
FS

FS'en nicht
auspielen \Rightarrow Wichtig-
keit aller REI FS'en
zur Weitervermittlung

Ausschreib! Wenn Fach-
als Übersichtsfrage
ausgestellt wird, brauchen
wir spezifischeren A.-teil
System + n. 1542

Was bedeutet es weiter-
arbeiten ohne die
Fachstellen?
Kann die Übersichtsaufgabe
dann noch übernommen werden?

Netzwerk[¹] zw. FS'en
und Gemeinden
aktuelle Entwickl. \Rightarrow Haltung
einer Prüfung ob 'h' in Seine
effektiv ist

Ressource für spezielle
Fragen von Fk u. Inter-
aktion bei spezifischen
Problemzonen von Lj, u.
Motivierung von primat. Augs.

Es BRAUCHT WEITER-
BILDUNG
BINÄRES G.-bild aufheben

FAG'en sind jy F
jungen[¹] & FS' sind
selten sie nicht ohne
Gesamter-
ziel auszuhilfen
oder auszuhilfen

grundlegende H. G. wird
immer mit gedacht
o. fallen sie damit wieder
nur

Initiierung einer FAG'
o. eigsp. Struktur für
übere Themen

Wie kann man H. in
JG-Bereich einfließen
lassen?

TN an FAG'en ist
eine Haltungs- + Zusam-
menfassung

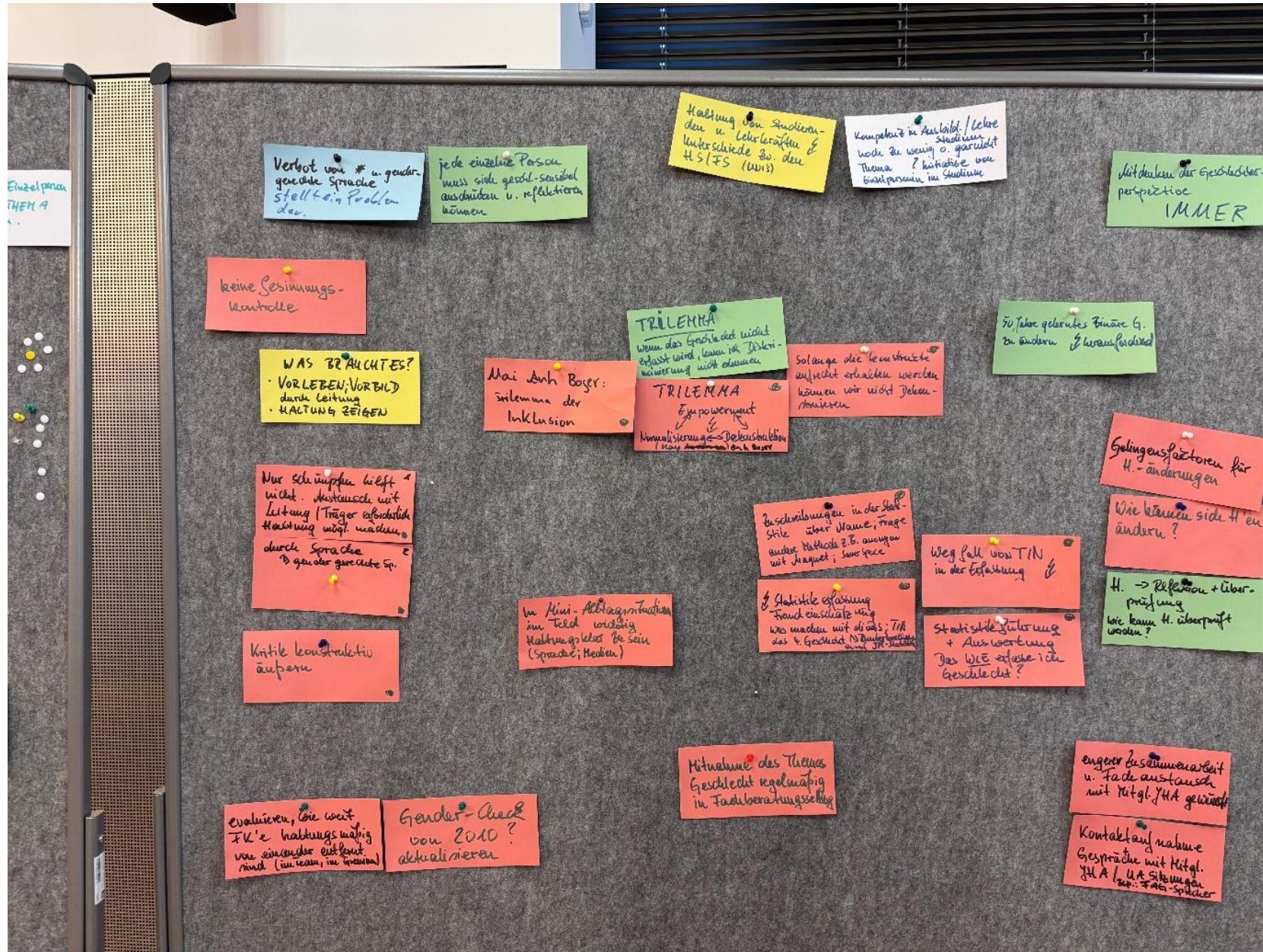
Darauf schaue was geht
nach und was geht nicht
(mehr)!

INITIATIVE DER Einzelnen
SICH MIT DEM THEM A
zu beschäftigen.

Ressourcen mangel
 \Rightarrow Mangel an Zeit
Zur Weiterentw. von Ange-
boten; Selbststudium

Es gibt vor viel mehr
Vorwürfe, Beteiligung
unter Fk' zu

Über Zertifizierung kann
ich nicht an dem Thema
arbeiten. (Gehen wir alle
verloren)!



Ganztägig befand sich in der Mitte des Raumes eine Pinnwand zur Sammlung „offene Fragen/Themen“ sowie zur eigenständigen Mitteilung von planerischen Bedarfsaussagen und Maßnahmen. Folgende Inhalte wurden am Ende der Veranstaltung darauf dokumentiert:

